

Individuelle Förderplanung an der IGS Vahrenheide/Sahlkamp in Hannover

Von Urte Wehrhahn

Alle Schülerinnen und Schüler¹ haben das Recht auf individuelle Förderung. Im Zuge der Umsetzung des neuen Niedersächsischen Schulgesetzes im Schuljahr 2005/06 wird durch die Veröffentlichung der neuen Grundsatzerteilung für Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Gesamtschulen², die individuelle Förderung und Differenzierung zum Unterrichtsprinzip erklärt. Fördern ist aus der Randständigkeit herausgenommen und soll neben Differenzierung und Methodentraining Prinzip eines guten Unterrichts sein. Individuelle Förderplanung richtet sich an alle Schüler. Wir Lehrkräfte sehen eine Herausforderung darin, zunehmend mit heterogenen Lerngruppen umgehen zu lernen. Die Dokumentation der individuellen Lernentwicklung für die Schüler des 1. und 5. Jahrgangs ist zum 1.08.2005 aufsteigend verpflichtend.³ Wir haben uns gefragt, was aus unserer Sicht individuelle Förderplanung bedeutet? Was ist damit gemeint? Wie kann die Umsetzung an unserer Schule aussehen?

Allgemeine Anmerkungen

Die IGS Vahrenheide/Sahlkamp, Stadtteilschule in Hannover, hat sich seit dem Schuljahr 2003/04 bereits auf den Weg gemacht individuelle Förderplanung umzusetzen. Die Didaktische Leitung, Dr. Michael Bax und ich als Bereichsleiterin für „Förderung“ folgen dabei dem Verständnis, dass die Professionalisierung der Lehrkräfte, Unterrichtsentwicklung und Schulentwicklung eng miteinander verknüpft werden müssen⁴. Davon konnten die Kollegen umgehend überzeugt werden. Die Organisation von Lernprozessen, als individuelle Förderplanung mit dem Ziel Standards erreichen zu wollen, soll zu einer Qualitätsverbesserung von Unterricht führen.

Ein Förderkonzept wurde im Vorfeld entworfen, welches entwicklungsorientiert weitergeführt wird. Alle Lehrer des jeweils fünften Jahrgangs durchlaufen Fortbildungsbausteine und haben wöchentlich einen gemeinsamen Termin als kooperatives Setting für die Förderplanung. Die Lernausgangslage aller Schüler, die in die 5. Klasse eingeschult werden, wird untersucht. In der flächendeckenden Erhebung kommt ein umfangreiches Untersuchungsinstrumentarium zum Einsatz: ein Schulleistungstest mit den Subtests Sprachverständnis, Leseverständnis, Rechtschreibwissen, Informationsentnahme und Mathematik; die Hamburger Schreibprobe⁵, Elternfragebogen und Lehrerfragebogen der abgebenden Lehrkräfte. Die Auswertung erfolgt nicht defizitorientiert. Tests werden nach unserem Verständnis mit dem Ziel der „Modifikation“⁶ im Gegensatz zur Selektion erhoben. Die Bezugsnorm Gleichaltriger soll im Blickfeld sein.

Die Ergebnisse der Feststellung der Lernausgangslage dienen als erster Baustein für das hypothesengeleitete Vorgehen bei der individuellen Förderplanung. Die Durchführung und Auswertung der Tests durch die Lehrkräfte der Schule werden von mir als Sonderpädagogin zunächst angeleitet, fortlaufend supervidiert und Lernprozesse einzelner Schüler beispielhaft

¹ Die weibliche und männliche Person ist in allen Formulierungen grundsätzlich mitgedacht.

² SVBL 3/04

³ RdErl. V. 13.4.2004 - 301/303 - VORIS 22410

⁴ Vgl. KIPER, H. MEYER, H., MISCHKE, W., WESTER, F. (2003): Qualitätsentwicklung in Unterricht und Schule. Das Oldenburger Konzept. Oldenburg, S.22

⁵ MAY, P. (2002): HSP 1-9, Diagnose orthographischer Kompetenz zur Erfassung der grundlegenden Rechtschreibstrategien, Hamburg, HSP 4/5, später HSP 5-9B und HSP 5-9 EK

⁶ Lernbedingungen, -verhalten verändern, verbessern, statt Kinder etikettieren und aussondern zu wollen.

moderiert. Der Professionalisierungsprozess erfolgt in kooperativer Arbeit im Förderband⁷ und in der wöchentlichen Kooperationsrunde⁸. Testdiagnostik, pädagogische Beobachtung, Hypothesenbildung und pädagogische Förderung stehen in einem zirkulären Verhältnis zueinander⁹. Nach einem Jahr wird neben der anstrengungsorientierten Leistungsbeurteilung mit demselben Instrumentarium der Lernzuwachs für jeden Schüler diagnostiziert.

Das Förderkonzept sieht als zentrale Aufgabe in den Jahrgängen 5 und 6 einen systematischen Rechtschreibaufbau unter Verbesserung der Lese- und Sprachkompetenz vor. Vom Schüler ausgehend, ist die Lese-Rechtschreibkompetenz Voraussetzung für das erfolgreiche Lernen in allen anderen Fachbereichen. Der Lese-Rechtschreibaufbau folgt einem entwicklungspsychologischen Verständnis. Schrittweise werden im Laufe des Schuljahres die Fächer Mathematik und Englisch in dem täglichen Förderband zum ebenfalls systematischen Wissensaufbau aufgenommen. Die Ergebnisse der Wiederholungstests nach einem Jahr der Förderplanung belegen, dass sich die Leistungen der Schüler deutlich in den abgefragten Schulleistungsbereichen, hier speziell im Bereich der Rechtschreibung, verbessert haben.

Diagnostik, Förderplanung, Förderung lernen ist Konzept

Ausbildung der Lehrer des jeweils 5. Jahrgangs im Bereich Diagnostik, Förderplanung¹⁰ und Förderung zum Schwerpunkt und/oder am Beispiel Lesen/Rechtschreiben ist Konzept.

Wir begegnen der Kritik der PISA-Studie, die Deutschen u. a. mangelhafte diagnostische Kompetenz bescheinigt. Ein tieferes Verständnis von Lernprozessen will also gelernt sein. Im Rahmen unseres Förderkonzepts wurde die Dokumentation der Lernentwicklung auf der Grundlage von lernprozessbegleitender Diagnostik verabschiedet:

Durch folgende Schritte wird die Förderung im Jahrgang implementiert.

1. Vor den Sommerferien des kommenden Schuljahres: Einteilung der Klassen auf der Grundlage von Gesprächen mit den abgebenden Schulen. Hier kann schon ein Überblick auf die Fortbildungsbausteine gegeben werden, die im ersten Monat des Schuljahres stattfinden werden. Zu Beginn des Schuljahres werden folgende Fortbildungsbausteine durchlaufen:
2. Unser Verständnis von **Diagnostik** (Theorie und Praxis), Umgang mit quantitativen und qualitativen Ergebnissen nach dem Selbstverständnis Integration geht vor Selektion“, „Fördern und Fordern jenseits der Mitte“
 - Testauswertung
 - Testinterpretation
 - Individuelle Entwicklungsplanung, IEP, die Kriterien
 - Systematischer Rechtschreibaufbau nach dem Entwicklungsstufenmodell (Marburger Rechtschreibtraining)
 - Durchführung der Diagnostik Orientierungen für die Ermittlung der Lernausgangslage durch den Hamburger Schulleistungstest (HST) und die Hamburger Schreibprobe (HSP) in der zweiten Woche.
3. Anlegen eines IEP- Ordners mit der Datensammlung, die zu einer systemischen Sicht aufs Kind und somit zu einer **individuellen Förderplanung** beitragen zum Ziel der Abstimmung mit dem Unterricht. Der Zusammenhang von Problemanalyse und Unterrichtsplanung wird hergestellt. Wir folgen dabei dem Grundsatz, dass die Förderung präventiv, integrativ und eigenaktiv erfolgen soll. In dem Ordner werden folgende Informationen gesammelt:

⁷ Das Förderband ist die täglich zur gleichen Zeit eingerichtete Förderstunde im Klassenverband mit doppelt gesteckten Lehrkräften.

⁸ Alle Lehrkräfte eines Jahrgangs arbeiten im Förderband und treffen sich wöchentlich eine Stunde zum Erfahrungsaustausch und kollegialer Beratung. Die Einladung zu dieser Stunde erfolgt durch mich, die Bereichsleiterin für Förderung, in Absprache mit der Jahrgangseitung.

⁹ Vgl. unter Auslassung der Testdiagnostik WERNING, Rolf (2004): Kooperative Lernbegleitung. In: Schulverwaltung, 2/2004, S.26

¹⁰ im Sinne einer individuellen Lernentwicklungsplanung

- Elternfragebogen zur Anamnese ihres Kindes
- Lehrerfragebogen für die abgehenden Grundschullehrerinnen/Grundschullehrer
- Die individuelle Förderplanung wird auf einem Entwicklungsprotokollbogen geführt (liegt vor)
- eine wöchentlich stattfindende Kooperationsstunde des Jahrgangs 5 hat sich bewährt- sie führt zur Entlastung, dient der Unterrichtsvorbereitung und wird bedarfsweise zur Fallbesprechung in kollektiver Beratung genutzt.

Außerdem ist der Fortbildungsbaustein *Deutsch als Zweitsprache* in Vorbereitung. Die Fachkollegen Mathematik erarbeiten den Fortbildungsbaustein *Selbstreflexives Lernen im Mathematikunterricht*. Der Fachbereich Englisch arbeitet an dem Fortbildungsbaustein *Das unnötige Versagen in Englisch*.

Warum erlernen alle Lehrer des jeweils 5. Jahrgangs Diagnosekompetenz? Im Fortbildungsbaustein *Diagnostik* wird das Verständnis von Diagnose erarbeitet. Der Sinn und das Ziel der Diagnoseinstrumente sollen kennengelernt und eine kritische Grundhaltung reflektiert werden. Diagnoseinstrumente, wie standardisierte Tests, können leicht dazu verführen, dass sie ohne weitere Analyse zur Etikettierung und in Folge zur Abkopplung der Schüler vom Lernprozess führt, statt zur Förderplanung, mit dem Ziel der Modifikation.

An unserer Schule sind wir darum bemüht, uns im Kollegium einen ressourcen-orientierten Denkansatz zu erarbeiten, um die Stärken des einzelnen Kindes für die Bewältigung von eventuellen Schwächen zu nutzen. In der Diagnostik, wie sie bei uns in der Schule praktiziert wird, geht es um die Beobachtung und Reflexion von pädagogischen Interaktionsprozessen und Lehr- und Lernprozessen im kooperativen Austausch der Lehrer. Dazu werden Beobachtungskriterien erarbeitet. Aus pädagogischen Handlungserfahrungen, die gemeinsam im Team, mit den Schülern, ggf. unter Einbeziehung von Eltern, entwickelt werden, können Hypothesen über pädagogische Handlungsmöglichkeiten erarbeitet und besprochen werden, die im Unterricht umzusetzen sind. Die Auswirkungen dieses Handelns werden dann wieder beobachtet und gemeinsam reflektiert. Daraus kann dann eine Förderung erwachsen, die konkreter und effizienter auf die Lern- und Entwicklungsbedürfnisse des einzelnen Kindes ausgerichtet wird.¹¹

Erst durch die Anwendung situations- und sachangemessener Informations- und Messverfahren, im Sinne einer kriteriumsgeleiteten Lehrtätigkeit und entsprechender Rückmeldung, können Kollegen sich mit ihren sehr unterschiedlichen professionellen Ausgangslagen danach der individuellen Förderung ihrer Schüler zuwenden. Nur so können sie die notwendigen Daten erhalten, um eine möglichst objektive und hilfreiche Lern- und Leistungsberatung als Grundlage einer differenzierten und individuellen Lern- und Leistungsförderung durchführen zu können.¹² Dabei wird ein Kernunterricht für den Klassenverband konzipiert, der die Mehrheit der Schüler erreicht. Neben der emotionalen Erziehung als zwischenmenschlichem Stützfaktor ist für die Verbesserung des eigenen Lernens und Leistens der einzelnen Schüler die „fahrplanmäßige“ Auskunft und Beratung für das künftige schulische Lernen entscheidend. In der IGS Vahrenheide wird dies z.B. durch den Versuch durchgehender Transparenz angestrebt. Die Ergebnisse diagnostischer Verfahren werden mit den Schülern besprochen, Lernstrategien für sie durchschaubar gemacht, erreichbare Lernziele mit ihnen erarbeitet etc. So erreichen wir, dass Schüler die Verantwortung für ihre Lernprozesse selbst übernehmen wollen. Wichtig ist nicht nur, dass der Lehrkraft selbst die Unterrichtsziele bekannt sind, sie müssen auch dem Schüler begreifbar werden. Wir plädieren für das professionelle Setzen kurz- mittel- und langfristiger Ziele, die dem Schüler selbst schrittweise transparent gemacht werden müssen. Über das Lernen zu kommunizieren ist der von uns Lehrkräften erkannte Weg. Nur so kann der Anspruch erfüllt werden, gesetzte Lernziele und Standards, zu erreichen. Das

¹¹ Vgl. WERNING, Rolf (2004): Was heißt Fördern?, In: Lernchancen/Sammelband „Förder“, S. 2-4.

¹² JÜRGENS, Eiko (2003): Diagnostik, Professionalität im Kontext von Schulentwicklung. In: Schulverwaltung spezial, Nr. 2/2003

systematische Führen der individuellen Förderpläne kann so von den Lehrkräften als Erleichterung erlebt werden.

In der SEK I die Lese-Rechtschreibkompetenz systematisch aufbauen

Wir haben die Beobachtung gemacht, dass viele Schüler schon in der Grundschule verinnerlicht haben, dass Fehler etwas Negatives sind.

Im Bereich des Deutschunterrichts ist die HSP (Hamburger Schreibprobe¹³) ein erster Schritt unseren Blick auf die von den Kindern dominant ausgebildeten Rechtschreibstrategien bezüglich der Aneignung von Schrift zu richten. Eine Rechtschreibdiagnose muss vom Lernprozess und Lernweg des einzelnen Kindes ausgehen.

Neben der quantitativen ist die qualitative Analyse des Rechtschreibstatus im Kontext der Entwicklung bedeutsam für die Förderplanung. Die Lehrkräfte lernen mit den Kindern aus dem Wissen heraus zu arbeiten, dass Fehler zwangsläufige Näherungsprozesse an die Rechtschreibung sind. Die HSP gibt Hinweise auf die dominant entwickelten Rechtschreibstrategien, bzw. Strategiedefizite. Auf dieser Grundlage werden individuelle Förderangebote entwickelt, die auf einer kleinschrittigen Beobachtung der Kinder beruht. Diagnose und Förderung sind bei modernen Überprüfungsinstrumenten eng miteinander verzahnt. In der Konsequenz eines veränderten Fehlerbegriffs verändert sich die Bedeutung der Leistungsmessungen im Rechtschreibunterricht zunehmend, weg vom bloßen Aufzeigen der Fehler, hin zu Lernprozessdiagnosen im Sinne einer Lernprozessbegleitung.

Unsere Testauswahl wie auch das Fördermaterial folgen dem entwicklungs-psychologischen Stufenmodell. Das bedeutet, dass der Schriftspracherwerb in qualitativ unterschiedlichen Phasen erfolgt. Die Kinder eignen sich die Prinzipien der deutschen Schriftsprache sukzessiv an, zunächst die alphabetische, dann die orthographische und schließlich die morphematische Stufe. Es sind innerhalb einer Klasse beim Lese- Rechtschreiberwerb, bei gleichem Unterrichtsangebot große Abweichungen im Lernniveau bis zu drei Entwicklungsjahren möglich, die auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen und das individuelle Entwicklungstempo zurückzuführen sind.

Alle Lehrerinnen und Lehrer eines Jahrgangs sind in dem Förderband tätig

In den Jahrgängen 5 und 6 hat die IGS Vahrenheide ein Förderband eingerichtet.

Im 5. Jahrgang wird vom Anfang des Schuljahres bis zu den Herbstferien täglich ein systematischer Rechtschreibaufbau angestrebt. Nach den Herbstferien wird dann in einer der Förderbandstunden zusätzlich Mathematik klassenübergreifend erteilt. Englisch wird im künftigen, weiterentwickelten Konzept, im Förderband einstündig unterrichtet werden. Lehrerinnen und Lehrer des Jahrgangs sind in diesen Förderstunden doppelt gesteckt. Sie haben die Möglichkeit zu beobachten, zu kooperieren, mit dem einzelnen Schüler zu arbeiten und dessen Lernstrategien mit ihm zu reflektieren. Dadurch, dass alle Lehrer des Jahrgangs im Förderband arbeiten, wirkt sich die Sensibilisierung der Lehrer auf die Konzeption ihres Unterrichts in den anderen Fächern aus.

Lese-Rechtschreibaufbau durch systematisches Üben

Alle Schülerinnen und Schüler sollen täglich systematisch üben.

Das *Marburger Rechtschreibtraining*¹⁴ ist das von uns gewählte Grundlagenwerk für den systematischen Rechtschreibaufbau, wodurch gleichzeitig auch die Lesekompetenz verbessert wird. Allerdings müssen Zusatzmaterialien entwickelt und hinzugezogen werden. Obwohl das

¹³ „Die Hamburger Schreibprobe stellt derzeit das einzige zur Verfügung stehende Testverfahren dar, welches den Grad der jeweiligen Annäherung an die Schriftsprache und die Beherrschung von alphabetischen, orthographischen, morphematischen und wortübergreifenden Schreibstrategien quantitativ durch die Auszählung von Graphemtreffern und qualitativ durch die Analyse von Strategiebezogenen Lupenstellen untersucht.

¹⁴ SCHULTE-KÖRNE, Gerd, MATHWIG, Frank (2001, 2004): Das Marburger Rechtschreibtraining, Bochum

Marburger Rechtschreibtraining ursprünglich für die Lerntherapie in Kleingruppen konzipiert, erforscht und als erfolgreich evaluiert wurde, sind wir davon ausgegangen, dass durch die Doppelsteckung und das tägliche Training, auf die Woche gesehen, jedes Kind die der Einzelförderung vergleichbare Übungszeit hat.

Akzeptanz und Erfolg bei Lehrkräften und Schülern der Arbeit im Förderband durch systematische Beobachtung von Lernprozessen

Eine Fragebogenerhebung hat ergeben, dass das Förderband und die Arbeit mit dem *Marburger Rechtschreibtraining* sehr gut sowohl von Schülern als auch Lehrkräften angenommen wird. Die Schülerinnen und Schüler brachten dabei zum Ausdruck, dass diese tägliche Arbeit im Förderband sie in ihrem Lernprozess unterstützt und ihnen Fortschritte ermöglicht.

Die Lehrkräfte erleben die Arbeit im Förderband mehrheitlich als Entlastung. Individuelle Förderplanung wird nicht als zusätzliche Belastung erfahren. Die verstärkte Kooperation der Lehrer eines Jahrgangs untereinander wird als Gewinn gesehen. Mit absoluter Mehrheit wird die Arbeit im Förderband als entlastend erlebt, weil die Kinder gut mitarbeiten, selbstständiger arbeiten, systematisch üben lernen und einen Einblick in die Systematik der deutschen Sprache bekommen. Ebenso erlebt die Mehrheit der Kollegen, dass im Förderband im Fach Mathematik systematisch geübt werden kann.

Die Untersuchungsergebnisse der Wiederholungstests haben ergeben, dass die Kinder sich deutlich in ihrer Lese- Rechtschreibkompetenz, dem Sprachverständnis und den anderen Schulleistungsbereichen verbessert haben. Diese Leistungsprüfungen wurden zum integralen Bestandteil des Lernprozesses und Wissenserwerbs. Die Selbstüberprüfung zeigt auf, ob man etwas kann.

Der Erfolg wird in dem Maße bestimmt, inwiefern die Schüler den Umgang mit den Regeln, die Einsicht in die Systematik der Schriftsprache, als sinnvoll erleben. Hinsichtlich der Organisation von Lernprozessen spricht auch bei den von uns gemachten Erfahrungen vieles dafür, dass Schüler nur die Verantwortung für ihren Lernprozess in die Hand nehmen, wenn der Lehrer die systemische Sichtweise aufs Kind, auch in Kooperation mit den Eltern anwendet, und alle Begleitkomponenten von Leistungsbereitschaft durch die systematische Beobachtung von Lernprozessen im Blick sind. Hierfür wollen wir die Lehrkräfte unserer Schule verstärkt sensibilisieren.